

Sender

Betriebszeitung VEB Werk für Fernsehelektronik

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 34

2. September 1960

Jahrgang 19

Es geht jetzt um die roten Taler

Es gehört zu den guten Traditionen unseres Werkes, daß wir stets unsere Planaufgaben erfüllt haben. Das muß und wird uns auch in diesem Jahr gelingen. Es kommt jetzt darauf an, durch die Mobilisierung aller Kräfte unseres Betriebes den Kampf um die Aufholung der entstandenen Rückstände zur allseitigen Planerfüllung zu führen.

Die uns von Partei und Regierung gestellten Aufgaben sind ein Teil der ökonomischen Hauptaufgabe, die dem Ziel dient, die Militaristen zu schlagen. Die letzten Veröffentlichungen über die Kriegspläne zeigen, daß die westdeutschen Militaristen mit der gleichen Skrupellosigkeit, wie sie den zweiten Weltkrieg vorbereiteten und vom Zaune brachen, auch heute wieder den dritten Weltkrieg vorbereiten.

Jeder von uns muß jetzt all seine Fähigkeiten und Kenntnisse in die Waagschale werfen, jeder von uns muß in den Massenwettbewerb zur Lösung der uns übertragenen Aufgaben mit einbezogen werden, denn das ist die wirksamste Waffe gegen die Bonner Pläne.

Wir, die Kolleginnen und Kollegen der Preßfertigung, wenden uns deshalb mit folgendem Aufruf an alle Brigaden und Arbeitsgruppen, an alle Abteilungen und Bereiche:

Schließt euch der Bewegung der Roten Taler an!

Wir, die sozialistischen Brigaden der Preßfertigung, haben beschlossen, trotz vorhandener Schwierigkeiten den

Kampf um die Beseitigung aller entstandenen Rückstände und für eine sortimentsgerechte Planerfüllung zu führen.

Unser Ziel ist, bis zum 11. Jahrestag unserer Republik planschuldensfrei zu sein, und bis zum 20. Dezember unseren Jahresplan zu erfüllen.

Wir rufen euch auf, in euren Arbeitsbereichen in gleicher Weise den Kampf zu organisieren.

Jede Einsparung, die durch diesen Wettbewerb auf dem Gebiet der Ausschußsenkung, der schnellen Verwirklichung von Verbesserungsvorschlägen, der vorfristigen Realisierung von TOM-Maßnahmen erarbeitet wird, ist den daran arbeitenden Kollegen in Höhe der eingesparten Summe in Form von Roten Talern zu übergeben.

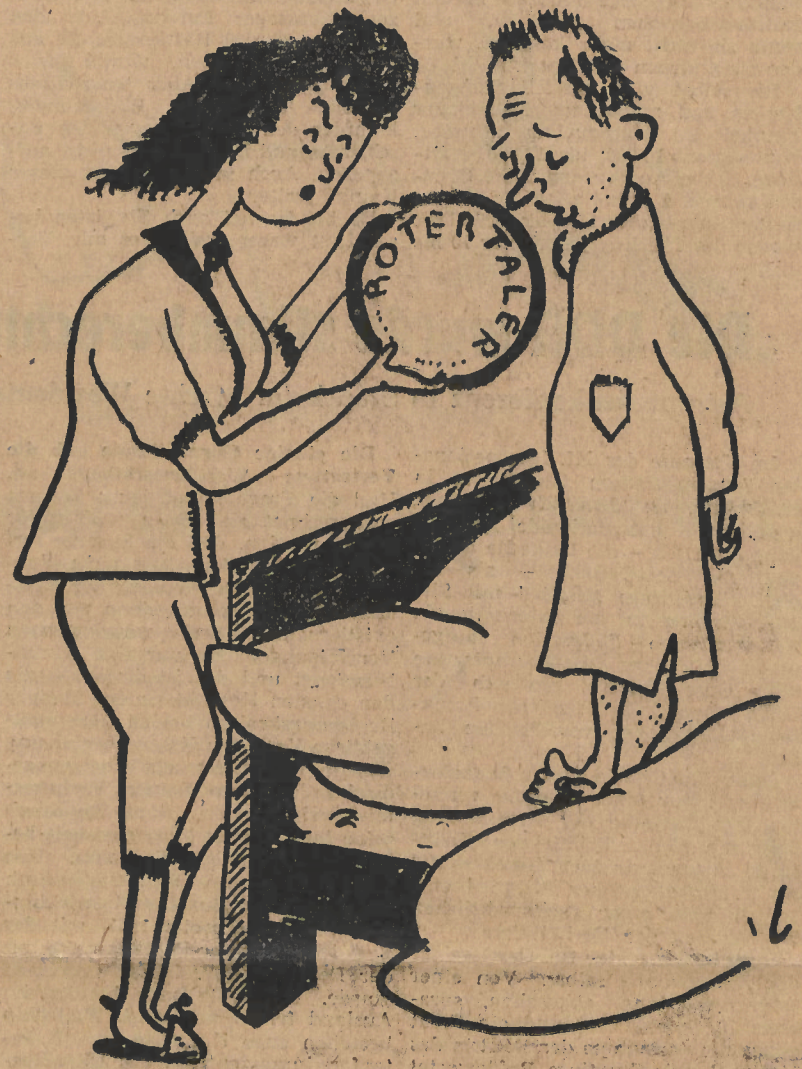
Führen wir unseren Kampf unter der Losung:

Jeder Rote Taler auf dem Tisch der Republik - ein Beweis der guten Taten und der Friedenspolitik!

Weisen wir auf Mark und Pfennig nach, wie wir den Kampf um die Erfüllung unserer ökonomischen Aufgaben führen.

Kolleginnen und Kollegen! Folgt unserem Beispiel! Vorwärts zur Stärkung unserer Arbeiter- und Bauernmacht!

Im Namen der Abteilung Preßfertigung: Mildner und Thiele, Vertrauensleute



Überleg, scheu keine Mühe, denk an ihn, ob spät - ob früh. Jeder Taler bringt uns weiter auf der Planerfüllungsleiter

Den Rückstand mit aller Kraft aufholen

Etwas mehr als vier Monate trennen uns noch vom Jahresende. Eine relativ lange Zeit noch. Und dennoch ist keine Zeit mehr vorhanden. Kein Monat, keine Stunde, ja keine Minute darf ungenutzt dahingehen. Am Jahresende legen alle Betriebe Rechenschaft vor unserem Arbeiter- und Bauern-Staat und vor sich selbst ab, wie sie ihren Plan 1960 erfüllt haben.

Ende 1961 müssen wir die ökonomische Hauptaufgabe gelöst haben. Dazu muß aber erst der Plan 1960 erfüllt werden, dann haben wir auch den richtigen Anlauf für das nächste Jahr.

Wenn ich hier als Sekretär der Abteilungsparteiorganisation IV schreibe, so muß festgestellt werden, daß es besonders im Bereich der Empfängerrohre mit der Planerfüllung sehr schlecht aussieht.

Wie ist der Stand?

Fast 300 000 Röhren haben wir Rückstand, der immer noch täglich um 3000 bis 4000 Stück anwächst. Das ist eine sehr ernste Situation, und es gilt, alles, aber auch alles zu tun, um in diesem Jahr als Bereich Empfängerrohre vor den Werktätigen unseres ganzen Betriebes in Ehren zu bestehen.

Nehmen schon alle Kolleginnen und Kollegen unseres Bereiches aus vollem Herzen und mit ganzer Kraft an diesem ehrenvollen Kampf teil? Werden die vorhandenen und auch sichtbaren Reserven schon voll ausgenutzt? Das ist noch nicht der Fall.

Denken wir daran, daß jeder neue und größere Produktionserfolg in der Industrie als auch in der Landwirtschaft die Deutsche Demokratische Republik weiter stärkt und festigt und einen Schlag gegen die imperialistischen Kriegstreiber bedeutet. Noch denkt nicht jeder täglich an diese sehr bedeutsame Tatsache, und noch ist sich nicht die letzte Kollegin darüber im klaren, daß ihre Taten an ihrem Arbeitsplatz letzten Endes entscheidend sind für ihre und unserer aller glücklichen Zukunft.

Hier liegt auch die Hauptaufgabe unserer Abteilungsparteiorganisation, nämlich eine noch bessere systematische ideologisch-politische Massenarbeit zu leisten, damit auch die letzte Kollegin in diesem Kampf bewußt mitarbeitet. Die Arbeit der Parteiorganisation muß also in erster Linie darauf gerichtet sein, alle Kolleginnen und Kollegen davon zu überzeugen, daß der Sieg des Sozialismus gewiß ist, und daß durch unsere Taten und durch unsere Wachsamkeit ein Krieg verhütet werden kann.

Dazu ist es aber notwendig, daß unsere Genossen in den Gewerkschaftsversammlungen besser auftreten als bisher und den Kollegen

die Politik unserer Partei und Regierung erklären.

Es muß auch Schluß gemacht werden mit dem globalen Wettbewerb, der zur Zeit nicht gewährleistet, daß die noch schwachen Bänder und Brigaden - wie zum Beispiel die Bänder Wagner II und Jahns II -

Wirtschaftsfunktionäre verantwortlich gemacht worden, die in Aussprachen mit den Kolleginnen klären müssen, warum wir so zäh und unverdrossen an der Erfüllung dieser Aufgaben arbeiten. Dabei müssen aber auch solche Fragen, die sich auf die Ausschußsenkung, der Verbesserung der Arbeit durch Selbstkontrolle, der Disziplin und der Senkung der Fehlzeiten beziehen, behandelt werden. Zum Hängenlassen der Köpfe gibt es keine Ursachen.

Gemeinsam sind wir schon mit viel schwierigeren Situationen fertig geworden. Das haben uns die vergangenen Jahre unabstreitbar bewiesen. Begeistern wir uns an den großen Taten der Sowjetunion, die in den letzten Tagen durch das zweite Welt-

Devise: Aufholen

Stand der Planerfüllung vom 29. August 1960

	seit Jahresbeginn
Empfängerrohre	93,4 Prozent
Bildrohre	97,6 Prozent
Spezialrohre	105,6 Prozent
Senderrohre	101,1 Prozent
Halbleiter	94,3 Prozent
Betriebsplan	97,8 Prozent

an die Leistungen guter Bänder - wie Kahle II und Tempel - herangeführt werden und nur bei Erfüllung der vorgegebenen Ziele eine Prämie gezahlt wird.

In Zusammenarbeit mit der Gewerkschaftsleitung und Bereichsleitung sind für alle Bänder qualifizierte Partei-, Gewerkschafts-

raumschiff sehr deutlich zeigt, was ein festes Kollektiv von Wissenschaftlern, Technikern und Arbeitern unter der Führung der Partei in einem Lande, wo die Arbeiterklasse die Macht hat, zu leisten imstande ist.

Erich Krüger,
Sekretär der APO IV

Wir machen mit

Auf dem letzten Brigadeabend der Brigade Schermer, aus der Senderrohre konnten wir mit den Kolleginnen Bärwald, Kaderinstrukteur, und Riege, Mitglied der BGL, wieder einmal Gäste begrüßen.

Gemeinsam unterhielten wir uns über die Planerfüllung und die kommenden Aufgaben. Die Kollegin Riege erklärte uns die Schlüsselpunkte der „Roten-Taler-Bewegung“, die sich nun auch in unserem Betrieb voll entfalten soll. Als erste Brigade unseres Bereiches haben wir uns nun entschlossen, um die Erfül-

lung der in dieser Bewegung gestellten Aufgaben zu kämpfen und rufen hiermit alle anderen Brigaden unseres Betriebes auf, sich ebenfalls an dieser Bewegung zu beteiligen, damit wir bis zum 11. Jahrestag unseres Arbeiter- und Bauern-Staates noch recht gute Ergebnisse erzielen.

Darum auf zum Kampf, ihr Kollegen! aus der Brigade „Lunik“, der Brigade Gläser und all der anderen Brigaden, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen.

Bernd Milech,
Brigade Schermer, Senderrohre

Darum kämpfe auch Du um den Frieden

Wie in den vergangenen Jahren werden die Tage um den 1. September in allen Erdteilen Höhepunkte des Kampfes um die Erhaltung des Friedens sein. Einen kurzen Augenblick wird man zurückschauen auf die Zeit, in der aus Deutschland namenloses Leid seinen Weg nahm. Dann aber wird man dorthin mit Empörung seine Blicke richten, wo nach 15 Jahren seit der Beendigung des bisher fürchterlichsten aller Kriege Unbelebte, Unverbesserliche einen neuen Brand legen wollen, gegen den der letzte ein kleines Feuer war.

Wir kennen sie alle, diese Leute ohne Gewissen. Die U-2 und ihre Kennzeichen. Was sie zu ihrem verderblichen Handwerk treibt, auch das kennen wir zur Genüge: War der Verdienst an Waffen schon immer groß, so ist er an Atomwaffen unermesslich. Das gilt auch für Bonn, wo nicht Antifaschisten, sondern Kriegsspekulanten mit ihren Generalen, gestützt von Sonderrichtern und Notstandsgesetzen, auf Vorposten gegen das sozialistische Lager sitzen, dessen Friedensinitiative ihnen zuwider ist. Deshalb sind gerade sie, so wie ihre schmutzigen Verbündeten in Übersee, gegen jeden Schritt in der Abrüstung, weil damit das Rüstungsgeschäft ins Rutschen kommt. Wir aber, die wir uns täglich bemühen, den Frieden zu schützen und den Wohlstand des Volkes zu mehren, wir alle wollen gerade, daß die Kriegsgewinnler mit ihrer Atomraketenpolitik völlig Bankrott machen. Wir werden auch nicht ablassen, für diesen Bankrott unermüdet Hand anzulegen.

Wir müssen uns jedoch darüber klar sein, daß wir den Vorbereitern eines neuen Krieges auf deutschem Boden ohne Verzug in den Arm fallen müssen, denn schon sind die Bonner Blitzkrieger im Begriff, die Atomwaffe für ihre Pläne einzusetzen. Wir müssen uns ferner darüber klar

werden, daß dies die Vereinigung und Anstrengung aller Friedenskräfte in ganz Deutschland erfordert. Wir sollten dabei auch alle daran denken, daß die Sache des Friedens trotz dieser Gefahren in guten Händen ist, denn wir schreiben nicht mehr 1939. Es gibt die Deutsche Demokratische Republik - es gibt also einen deutschen Friedensstaat, der verhindern wird, daß von Deutschland jemals wieder Krieg über die Menschheit kommt. Es gibt das große Lager des Sozialismus, an seiner Spitze die Sowjetunion, die den Feinden des Friedens einen erbitterten unaufhörlichen Kampf liefert. Mit uns ist die alle Kontinente umspannende Friedensbewegung, deren höchster Repräsentant, der Weltfriedensrat im Juli 1960 alle Regierungen und Völker zu einer Weltkampagne für die vollständige Abrüstung aufgerufen hat.

Unsere Losung von der Verbanung des Krieges auf dieser Welt ist von den Volksmassen aufgegriffen worden. Die arbeitenden Menschen in aller Welt sind Feinde des Krieges. Sie gilt es fortgesetzt aufzurütteln und unaufhörlich aufzurufen für den Kampf gegen den Krieg, für eine bessere Zukunft in einer friedensgesicherten Welt.

Darum kämpfe auch Du um den Frieden!

Rohde, Betriebsfriedensrat

Zu den Richterwahlen in der DDR

Auf dem Wege zum sozialistischen Gericht

In der Zeit vom 15. Oktober bis 30. November 1960 werden in der Deutschen Demokratischen Republik die Richter der Kreis- und Bezirksgerichte durch die örtlichen Volksvertretungen auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Die Grundlage dazu bildet das am 1. Oktober 1959 von der Volkskammer verabschiedete Gesetz über die Wahl der Richter der Kreis- und Bezirksgerichte. Dieses Gesetz gilt auch für die Hauptstadt der DDR Berlin. In unserer Stadt wird die Wahl der Richter des Stadtbezirksgerichts voraussichtlich am 10. November 1960 von der Stadtbezirksverordnetenversammlung in ihrer 26. Sitzung vorgenommen werden.

Bereits auf dem V. Parteitag der SED hat der 1. Sekretär des ZK der SED in seiner Rede vor den Delegierten ausgeführt: „Unsere Justizorgane sollen sozialistische Staatsorgane werden. Zu diesem Zweck wird vorgeschlagen, bis zum Jahre 1960 die Richter durch die Bezirks- bzw. Kreistage wählen zu lassen. Solche Wahlen werden geeignet sein, das breite Interesse und das Gefühl der Verantwortlichkeit des Volkes für seine Gerichte voll zu entfalten.“ Die Volkskammer der DDR hat diesem Vorschlag nunmehr die gesetzliche Grundlage gegeben. Bisher wurden bekanntlich die Richter der Berliner Stadtbezirksgerichte und des Stadtgerichts von Groß-Berlin durch den Oberbürgermeister von Groß-Berlin und die Richter der Kreis- und Bezirksgerichte der DDR vom Minister der Justiz ernannt, während die Schöffen bereits seit 1955 durch die Bevölkerung gewählt werden.

Im Februar 1955 hat der Ausschuß für Deutsche Einheit der Öffentlichkeit ein 189 Seiten umfassendes Dokumentenmaterial unterbreitet, in

dem unwiderlegbar bewiesen wird, daß bereits wieder über 800 Nazi-Blutrichter „führende Positionen im westdeutschen Gerichtswesen einnehmen, obwohl ihnen die schlimmsten Verbrechen und unzählige rechtswidrige Todes- und Zuchthausurteile nachgewiesen werden können.“ Diese Mörder in der Richterrobe haben in der Zeit des „Großdeutschen Reiches“ den faschistischen außergerichtlichen Terror durch gesetzlich verbrämten gerichtlichen Terror zum Zwecke der Niederhaltung des ganzen deutschen Volkes in Angst und Schrecken maßgeblich unterstützt. In Westdeutschland gibt es 9000 Richter und Staatsanwälte, die während der Nazizeit der NSDAP angehörten und das Nazisystem stützten. Sie haben während des zweiten Weltkrieges 26 000 Menschen zum Tode verurteilt. Der ehemalige oberste Ankläger des faschistischen Staates, Oberreichsanwalt Lautz, der persönlich Hunderte von Todesurteilen beantragt hat (bisher 393 Fälle nachgewiesen), erhielt im Bonner Staat noch im Jahre 1959 eine monatliche Pension von 1342,- DM (!). Die anderen ehemaligen faschistischen Sonder- und Kriegsrichter und Staatsanwälte Hitlers sind aber in Westdeutschland sogar noch in Amt und Würden. Sie sind es, die die Kriegsgegner und Friedenskämpfer in Westdeutschland verfolgen und einsperren, und die Bonner Regierung stützt sich auf sie, damit die Militaristen wie unter Hitler aufrüsten können. Wie der kapitalistische Staat, so seine Diener!

Wie anders dagegen sieht es in der DDR aus. Vom Justizminister bis zum Kreisrichter amtieren bewährte Antifaschisten, aktive Kämpfer gegen den Faschismus und der Arbeiterklasse treu ergebene Bürger – zum meist selbst der Arbeiterklasse entstammend – im Auftrag und im

Interesse der Werktätigen der DDR und ihrer friedlichen Aufbauarbeit.

Am Stadtbezirksgericht Köpenick sind sechs Richter tätig, davon sind drei ehemalige Arbeiter und drei ehemalige Angestellte. Eine Richterin ist gewählte Volksvertreterin im Stadtbezirk. Diese Richter geben auf Grund ihres gesamten Lebenslaufes die Gewähr dafür, daß sie tatsächlich Recht sprechen, im Sinne der Humanität und des Sozialismus.

Die Richterwahlen durch die örtlichen Volksvertretungen werden ein weiterer Schritt dazu sein, die Verbindung mit den örtlichen Volksvertretungen, ihren ständigen Kommissionen und deren Aktiven noch enger zu gestalten, um das Prinzip der Einheit der Staatsgewalt auf allen

Ansehen – es lohnt sich bestimmt Bezirkslehrschau der Standardisierung wurde am Montag eröffnet

Gebieten des staatlichen Lebens zu verwirklichen. Bereits seit längerer Zeit sind unsere Richter nicht nur in den Gerichtssälen zu finden. Im letzten Halbjahr 1959 z. B. haben sie in Betrieben und Wohngebieten über Probleme der gesellschaftlichen Erziehung unter Auswertung von Straf-, Zivil- und Familienrechtssachen in insgesamt 34 Veranstaltungen zu rund 1200 Bürgern gesprochen. Welches Vertrauen sie genießen, geht u. a. daraus hervor, daß im Jahre 1959 1111 Bürger die Rechtsauskunft des Stadtbezirksgerichts aufsuchten und sich individuell juristische Auskunft über sie bewegende Probleme geben ließen. Ähnliche Zahlen gibt es auch für das bisher abgelaufene Jahr 1960.

Wir Richter des Stadtbezirksgerichts Köpenick haben in der Tat bewiesen, daß wir den Aufbau des Sozialismus in der DDR mit allen uns zur Verfügung stehenden Kräften unterstützen. Wir können jederzeit der Bevölkerung und unserer örtlichen Volksvertretung Rechenschaft über unsere Tätigkeit ablegen. Mögen die Richter in Westdeutschland ebenfalls Rede und Antwort über ihr Tun und ihre Vergangenheit stehen. Noch haben sie die „Freiheit“, sich vor der Bevölkerung zu verkriechen und die Demokratie zu verhöhnern. Dabei soll ausdrücklich hervorgehoben werden, daß es auch in Westdeutschland Richter gibt, die sich unter schwierigen Verhältnissen bemühen, ihr demokratisches Rechtsempfinden zu bewahren und tatsächlich Recht zu sprechen.

R. Marquardt,
Direktor des Stadtbezirksgerichts



Schützen wir vor üblen Brand(t) unser ganzes deutsches



Land. Drum hinaus mit Lodrian und Strauß

Jeder ein Helfer im Brandschutz

Die Brandschutzorgane unseres Betriebes rufen die Genossen der Partei, die Mitglieder der Gewerkschaft, den Jugendverband, den DFD, die GST sowie die Helfer des Roten Kreuzes zur gemeinsamen Aktion auf: Kampf dem Brandgeschehen!

Es muß die Ehre eines jeden Werktätigen unseres Betriebes sein, ein Helfer zum Schutze unserer Errungenschaften und unserer Produktion zu werden.

Es gilt, in einer breiten Massenarbeit bei Produktionsberatungen, Mitgliederversammlungen, Hausversammlungen, Aufklärungsabenden und Einwohnerversammlungen mobilisierend zu wirken.

Es wird uns gelingen, wenn jeder an seinem Platz, ob im Betrieb, im Verkehr, in der Wohnung und im Wald für Sicherheit und Ordnung sorgt, das gesamte Brand- und Unfallgeschehen zu verändern, so daß die Millionenwerte, die jährlich dem

Raub der Flammen zum Opfer fallen, der Volkswirtschaft zugute kommen und damit unserem Lebensstandard und dem Wohlstand der gesamten Gesellschaft zugeführt werden.

Alle Brigaden und Arbeitsgemeinschaften, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ bzw. „Sozialistische Arbeitsgemeinschaft“ kämpfen, dürfen in ihrem Verpflichtungen den Punkt „Sicherheit und Ordnung“ nicht außer acht lassen.

Dies ist die eine Seite. Pflicht eines jeden friedliebenden Menschen ist und bleibt aber die Aufgabe, den noch vorhandenen Brandstiftern in der Welt die Kriegsfackel aus der Hand zu schlagen, damit wir in Ruhe und Frieden den Aufbau des Sozialismus durchführen können, der das friedliche Zusammenleben aller Völker gewährleistet.

Ludwig,
Abteilungsleiter Brandschutz –
Feuerwehr

Wem die Jacke paßt ...

Was Dir Murks gestohlen
mußt Du wieder holen.
Streng Dein helles Köpfchen an –
Rote Taler kriegst Du dann!



Sammeln
und aufbewahren!

Qualifizieren – wie?

Sammeln
und aufbewahren!

Plan der Betriebsakademie (3. Fortsetzung)

67. Physik VI; Wellenlehre und Akustik.
Beginn: zwischen dem 3. und 8. Oktober; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 18 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
68. Technische Mechanik; Kräfte, Reibung, Dynamik.
Beginn: zwischen dem 3. und 8. Oktober; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 18 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
69. Festigkeitslehre.
Beginn: zwischen dem 3. und 8. Oktober; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 18 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
70. Elektrotechnik I; Einführung, Spannung, Strom, Widerstand, Schaltung von Widerständen.
Beginn: zwischen dem 3. und 8. Oktober; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
71. Elektrotechnik II; Grundbegriffe, Spannungsquellen, Spannungsleiter, Messung von Widerständen.
Beginn: zwischen dem 26. September und 1. Oktober; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 15 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
72. Elektrotechnik III; Elektrochemie, Elektrolyse, galvanische Elemente, Schaltung von Spannungsquellen.
Beginn: zwischen dem 26. September und 1. Oktober; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 18 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
73. Elektrotechnik IV; elektrische Energie, Arbeit, Leistung, Wirkungsgrad, elektrische Lampen.
Beginn: zwischen dem 26. Septem-

- ber und 1. Oktober; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 18 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
74. Elektrotechnik V; Magnetismus und Elektromagnetismus.
Beginn: zwischen dem 26. September und 1. Oktober; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 18 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
75. Elektrotechnik VI; Wechselwirkungen zwischen magnetischen Feldern (Induktion).
Beginn: zwischen dem 26. September und 1. Oktober; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 18 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
76. Elektrotechnik VII; Das elektrische Feld.
Beginn: zwischen dem 26. September und 1. Oktober; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 18 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
77. Elektrotechnik VIII; Wechselstrom.
Beginn: zwischen dem 26. September und 1. Oktober; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 18 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
78. Elektrotechnik IX; Elektrische Maschinen.
Beginn: zwischen dem 26. September und 1. Oktober; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 18 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
79. Elektrotechnik X; Transformatoren und Gleichrichter.
Beginn: zwischen dem 26. September und 1. Oktober; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 18 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
80. Elektrotechnik XI; Elektrische Meßgeräte.
Beginn: zwischen dem 26. Septem-

- ber und 1. Oktober; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 18 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
81. HF-Technik I; Bauelemente, Grundschaltungen für Spulen und Kondensatoren.
Beginn: zwischen dem 26. September und 1. Oktober; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 18 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
82. HF-Technik II; Übertrager, Grundschaltungen.
Beginn: zwischen dem 19. und 24. September; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 25 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
83. Elektronenröhren und Verstärkertechnik I; Elektronenröhren, Kennlinien, Aufbau, Wirkungsweise.
Beginn: zwischen dem 19. und 24. September; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 18 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
84. Elektronenröhren und Verstärkertechnik II; Gitterspannung, Rückkopplung, Resonanz.
Beginn: zwischen dem 19. und 24. September; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 18 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
85. Elektronenröhren und Verstärkertechnik III; Verstärker, Kristalldioden, Transistoren.
Beginn: zwischen dem 19. und 24. September; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 18 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
86. Grundlagen der Fernsichttechnik; Grundprinzipien, Bildröhren.
Beginn: zwischen dem 26. September und 1. Oktober; jede Woche eine

- Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 18 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
87. Einführung in die Regelungstechnik; Mechanisieren, Automatisieren, Modernisieren, Grundbegriffe.
Beginn: zwischen dem 3. und 8. Oktober; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 18 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
88. Chemie I; Grundbegriffe, Formeln, Symbole, Sauerstoff, Wasserstoff, Kohlenstoff.
Beginn: zwischen dem 3. und 8. Oktober; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 18 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
89. Chemie II; Lösungen, Säuren, Basen, Salze.
Beginn: zwischen dem 3. und 8. Oktober; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 18 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
90. Chemie III; Grundlagen der theoretischen Chemie, Grundgesetze.
Beginn: zwischen dem 3. und 8. Oktober; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 18 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
91. Grundlagen der Elektronenmikroskopie; optische Grundlagen, Aufbau und Wirkungsweise.
Beginn: zwischen dem 10. und 15. Oktober; jede Woche zwei Doppelstunden; Keplerschule. Dauer: 10 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
92. Warmbehandlung des Stahles (Härtetechnik); Glühen, Härten, Härteprüfung.
Beginn: zwischen dem 19. und 24. September; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 10 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
93. Werkstoffprüfung; die verschiedenen Prüfverfahren.
Beginn: zwischen dem 19. und 24. September; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 20 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.

94. Spanlose Fertigung; Schmelzen, Walzen, Ziehen, Pressen, Drücken, Löten, Oberflächenbehandlung.
Beginn: zwischen dem 19. und 24. September; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 20 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
95. Zerspanende Fertigung; Grundlagen der Zerspanung, Zerspanungsarten.
Beginn: zwischen dem 19. und 24. September; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 20 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
96. Aufbau und Funktion von Elektronenröhren (Empfängeröhren) Type EF 80 (besonders geeignet für Kolleginnen und Kollegen der Präzisionsfertigung und Glasbearbeitung); Einzelteile, Werkstoffe, Aufbau, Einschmelzen, Pumpen, Prüfen, elektrische Begriffe und Funktion.
Beginn: 5. September; Keplerschule. Dauer: 30 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
97. Plaste; die wichtigsten Verbindungen der organischen Chemie, Überblick über die Plaste, Harze, Gummi, Isolierlacke.
Beginn: September; jede Woche eine Doppelstunde; Keplerschule. Dauer: 20 Doppelstunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
98. Arbeitsrecht (wird in Verbindung mit den staatlichen Organen durchgeführt); Arbeitsrecht, Gesetz zur Förderung der Frau, Jugendschutzgesetz, Konfliktkommission.
Beginn: September. Dauer: 30 Stunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
99. Lehrgang über Erste Hilfe (in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz).
Beginn: September. Dauer: 30 Stunden. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.
100. Arbeitsschutz; Umfang, Ziel und Bedeutung des Arbeitsschutzes, Verhütung von Schädigungen und Unfällen.
Beginn: September. Weitere Vereinbarungen mit den Teilnehmern.

